

Vorwort:

Ob Vielfalt der Schullandschaft, Angebot an hochwertigen Ausbildungsangeboten oder bezahlbarer Wohnraum für Studenten und junge Familien; Entscheidungen, die maßgeblich unser tägliches Leben beeinflussen, werden nicht in Brüssel, Berlin oder Hannover entschieden, sondern in den Kommunen vor Ort. Die Rahmenbedingungen für den Erfolg des südlichen Emslands werden in den Orts-, Gemeinde-, Stadträten und im Kreistag gelegt. Heute ist unsere Heimat wirtschaftlich stark, gleichermaßen attraktiv für zuziehende Studenten und junge Familien und geprägt von einem sozialen Zusammenhalt, der in den unzähligen Vereinen und Verbänden Ausdruck findet. Wir wollen diese Entwicklung für die Zukunft fortschreiben und insbesondere die Interessen der jungen Menschen in die Politik miteinbringen. Als junge Christdemokraten sind wir stolz auf die Entwicklung unserer Region in der Vergangenheit, sehen aber auch die Herausforderungen der Zukunft, insbesondere den Klimawandel und die Energiewende, und packen diese an.

Wir sind der Meinung, dass keiner besser weiß, wie man Politik für die junge Generation in unserer Region gestaltet, als junge Leute aus unserer Region selbst, und werben daher für deine Stimme bei der Kommunalwahl am 12. September für unsere Kandidaten. Ganz im Sinne der christdemokratischen Eigenverantwortung und unserer emsländischen Mentalität, Dinge nicht nur anzusprechen, sondern zu machen, wollen wir unseren Beitrag für die Zukunft unserer Orte, Gemeinden und Städte leisten.

Im Folgenden sind unsere Positionen zu Schwerpunktthemen aufgeführt:

Inhalt

Ehrenamt	2
Jugendförderung	2
Integration	2
Wirtschaft & Landwirtschaft	3
Verkehr / Infrastruktur	3
ÖPNV	4
Förderung junger Unternehmer	4
Studenten	5
Umwelt	5
Gastronomie & Party	6
Wohnen & Wohnraum	6
Bildung	6
Digitales Rathaus / Kreishaus	7

Ehrenamt

Das große Ausmaß an ehrenamtlichem Engagement, das von Verbänden, Vereinen, Kirchen und vielen Privatpersonen geleistet wird, ist eine der großen Stärken im südlichen Emsland. Das Ehrenamt macht das Gemeinschaftsleben vor Ort lebendig und attraktiv. Dabei ist ehrenamtliches Engagement keine Selbstverständlichkeit und gerät heutzutage durch zunehmend intensive Berufstätigkeit, enger gelegte Studiengänge, vermehrten Nachmittagsunterricht für Schüler und die häufigere Doppelbelastung von Arbeit und Familie unter Druck. Umso wichtiger ist es, dem Ehrenamt keine unnötigen Hürden in den Weg zu legen, sondern es unkompliziert und zeitnah zu unterstützen.

Wir sehen in der Stärkung und Erhaltung des Ehrenamtes eine große Aufgabe für die kommunale Politik, letztlich auch um die soziale Verbundenheit unserer Region für die Zukunft zu sichern.

Jugendförderung

Die Jugendförderung in unserer Region findet über zahlreiche Kanäle und Institutionen statt, die die Vielfalt unserer Region, von städtischen Gebieten bis hin zu kleinen Gemeinden, widerspiegelt und unglaublich wertvoll für die Heranwachsenden in der Region ist. Jugendkeller, Zeltlager und die sportliche Jugendförderung sind, neben vielen anderen, eine wertvolle Bereicherung, und benötigten politischen Rückhalt, den sie verdienen. Wir engagieren uns seit Jahren für den Erhalt und die Intensivierung der Jugendförderung und werden den vielen Aktiven in der Jugendarbeit auch weiterhin politisch Gehör verschaffen. Dabei gilt es, besonders die finanzielle Förderung der bestehenden Angebote seitens der Kommunen aufrecht zu erhalten. Vereine sollen für jedes Mitglied unter 18 Jahren bezuschusst werden.

Integration

Angesichts der anhaltenden und, mit Hinblick auf die Demographie, notwendigen Zuwanderung, müssen wir deshalb zukünftig noch besser werden, Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren. Dabei geht es uns um mehr als Spracherwerb und Beschäftigung. Es geht um echte Teilhabe, um ein Leben miteinander und nicht nebeneinander vorbei. Anhänger eines allzu romantischen Multikulturalismus sind wir daher nicht. Wir wollen, dass es selbstverständlich ist, dass Zugewanderte und Einheimische denselben Vereinen und Verbänden aktiv sind und miteinander ihre Freizeit gestalten. Politisch heißt es daher, neben den vordringlichsten Aufgaben bezüglich Sprachfähigkeiten und Arbeitsmarkt, die Zivilgesellschaft mit ihren vielen Angeboten für Zuwanderer weiter zu öffnen und auf der anderen Seite die Zugewanderten selbst für diese Gesellschaft offen zu machen. Dies kann nur vor Ort durch beständigen Fokus auf dieses Thema geschehen. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir so Zuwanderung auch weiterhin zu einem Erfolg für unsere Region machen können.

Wirtschaft & Landwirtschaft

Das südliche Emsland hat in den vergangenen Jahrzehnten einen in Niedersachsen fast beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg erlebt. Diesen verdanken wir vornehmlich dem ansässigen Mittelstand, der Landwirtschaft und den ansässig gewordenen Industrien. Sie zu fördern muss ein zentraler Bestandteil unserer Politik in den Kommunen sein. Mit Sorge betrachten wir daher, dass insbesondere den Industriefirmen aus dem Bereich der Energiebranche und der Landwirtschaft immer wieder ungerechtfertigte und unsachliche Kritik entgegengebracht wird. Insgesamt wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit im südlichen Emsland weiter heben, dafür ist eine kluge Strukturpolitik zum Beispiel mit Hinblick auf die Gewerbegebiete nötig, die eng mit der Infrastrukturpolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz verzahnt werden sollte. Die Förderung der Wasserstofftechnologien ist durch die H2-Region und dem damit verbundenen Netzwerk auf einem guten Weg. Wir bekennen uns klar zu dieser Technologie und setzen dennoch auf einen guten Mix der Energiegewinnung. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für junge Heranwachsende und die damit verbundene Stärkung der dualen Ausbildung. Dies wirkt dem Fachkräftemangel entgegen und hält die Heranwachsenden im südlichen Emsland. Wir wollen ein Start-up-Ökosystem schaffen, indem Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten und Verwaltungen zum Beispiel Geodaten für technologische Weiterentwicklungen zur Verfügung stellen. Um gerade junge Unternehmen unterstützen zu können, sollte neben der guten Beratung ein Wagniskapitalfond eingerichtet werden, welcher junge Unternehmen in der Gründungszeit unterstützt. Die Wirtschaft & Landwirtschaft haben einen elementaren Stellenwert im südlichen Emsland, welchen wir nicht aufs Spiel setzen dürfen. Neben Arbeitsplätzen ist auch der soziale Wert, wie z.B. durch Spenden, nicht zu unterschätzen. Daher werden wir weiter daran arbeiten, ein wirtschaftsfreundliches Klima im südlichen Emsland zu schaffen und zu erhalten. Wir bekennen uns klar zu der Industrie und der Landwirtschaft im südlichen Emsland.

Verkehr / Infrastruktur

Investition in den Erhalt und den Ausbau unserer Infrastruktur sind im Interesse aller Arbeitnehmer und letztlich aller Einwohner. Verkehrswege und infrastrukturelle Substanz sind Grundlagen für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Neben der ursprünglichen Infrastruktur wird die digitale Infrastruktur zu einem immer wichtiger werdenden Standortfaktor. Die gute Entwicklung der vergangenen fünf Jahre (61,5 % der Emsländer haben einen Glasfaseranschluss) wollen wir fortschreiben. Jeder „graue Fleck“ (mehr als 30Mbit/s, aber kein Glasfaseranschluss) soll mit einem Glasfaseranschluss versehen werden. Wir wollen das Gigabitnetz für das südliche Emsland. Ein weiterer wichtiger Fokus ist auf den konsequenten Mobilfunkausbau zu legen. Dies ist der Grundstein für kommende technologische Entwicklungen und kann ein weiterer Anreiz für junge Familien sein, sich in unserem südlichen Emsland zu verwurzeln. Leider wird es zunehmend schwierig, für die entsprechenden Investitionen und Maßnahmen kurzfristige Akzeptanz zu generieren. Dabei sind es gerade die jungen Menschen, die darauf angewiesen sind, dass unsere Region auch in Zukunft wirtschaftlich stark und

wettbewerbsfähig ist. Wir sind daher klare Unterstützer von weiteren Investitionen in Infrastruktur und Verkehrswege für Radfahrer und motorisierte Fahrzeuge. Dabei müssen vor allem die flächendeckende Erschließung des südlichen Emslands mit qualitativ hochwertigen Straßen und die Instandhaltung der öffentlichen Infrastruktur, auch mit Hinblick auf Kindergärten, Schulen und Turnhallen, priorisiert werden.

Der ADFC hat die Emslandroute in den letzten Jahren mehrfach ausgezeichnet. Darauf wollen wir aufbauen und den Fahrradtourismus in unserer Region stärken. Dazu wollen wir das Wegenetz ausbauen.

ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr ist vor allem mit Hinblick auf junge Menschen von zentraler Bedeutung. Mobilität ist eine der Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben. Ein eigenes Auto ist dabei besonders für Auszubildende, Studenten und Berufseinsteiger eine kaum zu stemmende Investition und Heranwachsenden unter 18 Jahren nicht alleine zugänglich. Gleichzeitig stehen wir vielfach vor dem Problem, dass Angebote wie feste Busrouten besonders in ländlichen Gemeinden oder zu besonders frühen bzw. späten Zeiten unrentabel sind. Hier sind intelligente und flexible Lösungen notwendig, um den zweifelsfrei bestehenden Bedarf an öffentlichem Nahverkehr flächendeckend und für angemessene Zeiträume zu gewährleisten. Wir fordern daher, das Carsharing Programm auszuweiten und in jeder Kommune mindestens ein Fahrzeug zu stationieren. Diese Lösungen müssen wirtschaftlich langfristig durch die Gemeinden und Betriebe tragfähig bleiben. Andernfalls werden die geschaffenen Strukturen permanent hinterfragt und somit die nötige Akzeptanz verlieren. Dass flexible und tragfähige Lösungen möglich sind, zeigt das „Lili System“ in Lingen. Solche Lösungen sind nicht immer einfach und müssen daher politisch gewollt, angestoßen und fokussiert werden. Hierin sehen wir unsere besondere Verantwortung. Mittelfristig muss es das Ziel sein, den öffentlichen Nahverkehr CO₂-neutral zu gestalten.

Förderung junger Unternehmer

Auch unsere Region ist nicht von allgemeinen wirtschaftlichen Veränderungen ausgenommen. Daher ist es geboten, jungen Unternehmern bestmögliche Bedingungen zu schaffen, damit neue Betriebe und damit Arbeitsplätze entstehen können. Insgesamt gilt es hier, besonders Existenzgründern die größtmögliche Unterstützung von kommunaler Seite aus zu geben und Verwaltungshemmschwellen zu reduzieren.

Studenten

Der Hochschulstandort Lingen ist von großem Vorteil für die gesamte Region. Er bietet jungen Menschen aus der Region die Möglichkeit vor Ort zu studieren, bringt zusätzliche Kaufkraft in die Innenstädte, gewährleistet den örtlichen Unternehmen besseren Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften und schafft perspektivisch ein geeigneteres Umfeld für Unternehmensgründungen. Vor dem Hintergrund dieser Vorteile ist es Aufgabe der Politik, den Standort auszubauen und für Studenten möglichst attraktiv zu gestalten. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Schaffung des nötigen Wohnraumes und in der weiteren Belebung der Lingener Innenstadt. Auch mit Hinblick auf das studentische Leben in Lingen ist es wichtig, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiv zu gestalten. Gelingt dies, werden auch Gemeinden und Stadtteile, die nicht zum Innenstadtkern Lingens zählen, zunehmend als Wohnort für Studenten attraktiv.

Umwelt

Das Thema Umwelt ist vor allem auf kommunaler Ebene von großer Bedeutung, da Maßnahmen zu Renaturierungen und Umweltschutzmaßnahmen in den Kommunen initiiert und umgesetzt werden müssen. Wir setzen uns daher für eine verstärkte Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Umwelt in Trägerschaft der Kommunen ein.

Dabei kommt nicht nur den ländlichen, sondern auch den urbanen Kommunen größere Verantwortung zu. Wir wollen die Natur zurück in die Städte und Gemeinden bringen. Dazu sollen

- urbane Gewässerabschnitte weitestgehend naturnah umgestaltet werden,
- auf Grünflächen in Parks und auf öffentlichen Flächen Blühwiesen oder Streuobstwiesen angelegt werden,
- die Infrastruktur für den Fahrradverkehr ausgebaut und verbessert werden,
- öffentliche Gebäude energetisch saniert werden.

In den ländlichen Räumen ist eine faire Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft aufgrund der überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen unerlässlich. „Fair“ heißt allerdings auch, dass alle Seiten sich an der Lösung des Problems gleichermaßen beteiligen. Eine ziel- und ergebnisorientierte Umweltpolitik ist ansonsten nicht möglich.

Als Basis einer solchen Umweltpolitik sehen wir den Niedersächsischen Weg und unterstützen diesen.

Gastronomie & Party

Zur Attraktivität einer Gemeinde für junge Leute zählen definitiv das kulturelle Angebot sowie ausreichend Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Hiervon sind auch die Möglichkeiten zu feiern und Freunde zu treffen nicht ausgenommen. Um junge Leute an die Region zu binden, ist es notwendig, entsprechende Angebote vor Ort zu schaffen und zu erhalten. So müssen entsprechend bezahlbare Räumlichkeiten existieren, in denen Feierlichkeiten ausgerichtet werden können.

Wohnen & Wohnraum

Das Thema Wohnen ist insbesondere für die junge Generation ein Thema von zentraler Bedeutung. Sowohl in den Stadtgebieten als auch in den Vororten und Gemeinden steigen die Mieten und Grundstückspreise. Die Nachfrage übersteigt das derzeitige Angebot. Um junge Menschen und Familien an die Region zu binden, ist es unerlässlich, mehr Wohnraum zu schaffen und diesen so bezahlbarer zu machen. Mit Augenmaß ist deshalb eine Ausweisung neuer Baugebiete in den einzelnen Kommunen, genauso wie eine Nachverdichtung nicht per se auszuschließen. Insbesondere gilt es, Bau- und Wohnflächen dort zu schaffen, wo Zuzug zur Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur notwendig ist. Insbesondere Schulen und Kindergärten sind auf künftige Generationen angewiesen.

Die Junge Union steht außerdem dafür ein, dass jeder Bürger die Freiheit besitzt, selbst zu entscheiden, auf welche Art er leben und wohnen möchte. Das Einfamilienhaus mit Garten stellt für viele junge Menschen und Familien immernoch einen Zukunftswunsch dar. Eine Verbotskultur gegenüber bestimmten Bauweisen lehnen wir ab.

Bildung

Gute Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten tragen maßgeblich zur Attraktivität der Region bei und sichern die Zukunftsfähigkeit. Für junge Familien ist es wichtig, dass ihre Kinder in Reichweite die Grundschule besuchen können. Es muss daher der Anspruch sein, diese flächendeckend zu erhalten.

Wir sprechen uns sowohl für Schulen in staatlicher als auch in freier Trägerschaft aus. Vielfalt in der Schullandschaft fördert den Ideenwettbewerb zwischen den Schulformen und ermöglicht Schülern eine individuellere Auswahl. Mit Blick auf die immer schneller werdenden Veränderungen in der Welt sind auch neue Konzepte in der Bildung gefragt, die Schüler vorbereiten. Schülerfirmen können helfen, den Blick für das Unternehmertum zu öffnen, weshalb es sich lohnt, diese zu fördern. Digitalisierter Unterricht ermöglicht neue Lernformen, die den Anforderungen der Berufswelt auch in Zukunft entsprechen.

Zu einer modernen Region gehört es auch, lebenslanges Lernen möglich zu machen. Zur beruflichen Weiterbildung sollen Volkshochschulen gefördert werden.

Digitales Rathaus / Kreishaus

Seit Ende des 20. Jahrhunderts läuft in den Industrieländern die Digitale Revolution ab. Für viele Menschen sind Computer, Smartphones und das Internet nicht mehr wegzudenken. Online-Shopping, Informationsbeschaffung über das Internet oder das Knüpfen von Kontakten über verschiedene Soziale Medien ist insbesondere für Digitale Natives völlig selbstverständlich. Seit einigen Jahren findet die Digitalisierung auch Einzug in die öffentliche Verwaltung. Der Bund und die Länder sind gesetzlich dazu verpflichtet, Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch digital anzubieten. Für die kommunale Ebene ist dieses Angebot lediglich freiwillig. Wir sind davon überzeugt, dass auch die kommunalen Verwaltungen digitalisiert werden sollten. Dabei sollte eine Form der elektronischen Teilhabe geschaffen werden. Indem z.B. Anträge online ausgefüllt werden können, wird der Gang zur Behörde häufig überflüssig. Auch die Digitalisierung der internen Prozesse bringt Vorteile mit sich. Durch eine elektronische Akte kann beispielsweise in vielen Bereichen auf Papier verzichtet werden. Insgesamt können so Kosten eingespart und Anträge schneller bearbeitet werden. Die Effizienz und Transparenz der öffentlichen Verwaltung wird in einem digitalen Rathaus bzw. Kreishaus gesteigert.